

Moralstück ohne Moral

VA 13.10.20



Der Doktor (Daniel Koch) und sein Versuchskaninchen Woyzeck (Gerrit Maybaum). Die Dauereinnahme von Erbsen, was übrigens geschichtlich belegt ist, führt zu Halluzinationen und letztlich der Mordtat. Foto: André Leischner

Die Beziehungstat endet mit dem Tod der Frau. Ein Fall von denen viele in deutschen Gerichtssälen verhandelt werden. Und die Medien sind voll davon. Georg Büchners „Woyzeck“, geschrieben 1836, vom Theater Plauen auf die Bühne gebracht, könnte aktueller nicht sein.

Von Cornelia Henze

Plauen – Wer kann nicht von mindestens einem Familiendrama erzählen, von dem er gehört oder gelesen hat. Vielleicht war es ja sogar der Nachbar, der alte Alki, der seine Frau erdolchte. Oder der Junge von früher aus der Schule, mit dem keiner was zu tun haben wollte. Jetzt hat er seine Ex erwürgt. Oft sind Alkohol, Drogen im Spiel. Verzweifelte Menschen aus der Unterschicht. Es ist nicht die Tat an sich, sondern

die Umstände, die dazu führen, welche die Story von Woyzeck nie alt werden lassen. Es ist die alte Geschichte zwischen Herrschenden und Unterdrückten. Auf der einen Seite Hauptmann (Michael Schramm), Doktor (Daniel Koch), Tambourmajor (Peter Princz) und Wirtin (Ute Menzel). Auf der anderen Seite der Verlierer Woyzeck (Gerrit Maybaum), seine Geliebte Marie (Johanna Franke), Andres, der Kollege aus der Bar (Marcel Kaiser) und das Barmädchen Margret (Sabrina Pankrath). Erzählt wird ein Wechselspiel zwischen Befehl und Gehorchen, Sieg und Niederlage, Dompoteur und dressiertem „Tier“ – die Geschichte eines verzweifelten Paares, bei dem das Glück nicht einziehen will und das Geld vorbeirollt. „Wer kein Geld hat, gibt heute keinen Pfifferling auf die Moral“, erkennt Woyzeck und richtet sein Handeln danach aus. Er lässt es zu, dass der Doktor ihn für Geld Medikamente (Erbsen) einnehmen lässt, die in Woyzeck Halluzinationen auslösen und letztlich giftig in der

schrecklichen Tat. Zur Aufführung am Freitag begegnet dem kleinen Premierepublikum ein minimalistisches Bühnenbild, das wohlthuend von sich ablenkt und den Fokus auf das Tun der Akteure legt. Die Dramenfragmente, die Büchner heutigen Theaterleuten hinterlassen hat, setzen Regisseur Jan Jochymowski und Dramaturgin Maxi Ratzkowski in kleine hektisch und tempogeladene Szenen um. Den Part einer überforderten jungen Mutter gibt Johanna Franke als Marie authentisch. Ratlos vor Verzweiflung jagt Marie den Kinderwagen quer über die Bühne, rollt die Bühnenwand hin und her, schmeißt ein Windelpaket hinterher. Überzeugend spielt Gerrit Maybaum den halbverrückten Woyzeck, gefangen in seiner Rolle als „Knecht“ und Familienvater, aus der es kein Entrinnen gibt.

Modern, kritisch, verknüpft in Sprache und Aktion bringt das Vogtlandtheater den „Woyzeck“ auf die Bühne. Kein bisschen verstaubt und deshalb selbst für theaterscheue Schüler ein Muss.